Mahabharata
Nalopākhyānam
Story of Nala
Tale of Nala
Saga von Nala

[Mahabharata ...]
Die Saga
von
Nala und Damayanti
nach der Bearbeitung des Somaveda
herausgegeben von Hermann Brockhaus.

DER

KÖNIGLICH BAYERISCHEN

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

ZU MÜNCHEN

BRINGT

IN ANERKENNUNG IHRER GROSSEN UND VIELSEITIGEN VERDIENSTE
UM DIE WISSENSCHAFTEN

ZUR FEIER

IHRES HUNDERTJÄHRIGEN JUBILAEUMS

IHRE GLÜCKWÜNSCHE DAR

DIE KÖNIGL. SÄCHSISCHE

GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN

ZU LEIPZIG.

---

28. MÄRZ 1859.

DIE SAGE

VON

NALA UND DAMAYANTI

NACH DER BEARBEITUNG DES SOMADEVA

HERAUSGEGEBEN

VON

HERMANN BROCKHAUS
MITGLIED DER KÖNIGL. SÄCHS. GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.

LEIPZIG,
BEI S. HIRZEL.
1859.

VORBEMERKUNG.

Eine der schönsten Episoden des Mahâbhârata ist die Sage von Nala und Damayantî. Wie sie uns in jenem Epos vorliegt, ist sie aber gewiss nicht die älteste Redaction des Gedichtes. Sie ist ohne irgendwie mit der Haupthandlung des Epos verflochten zu sein, nur als ein Beispiel eines ähnlichen Schicksals, „wie Jemand im Spiele Hab und Gut, Reich und Schätze verliert, und doch am Ende Alles wieder erlangt", dem Mahâbhârata locker angefügt, aber doch speciell für den Zweck sich dem Epos enge anzuschliessen bearbeitet, was die Menge von Anreden an den Hauptehelden des Mahâbhârata, den Yudhisht'hira, beweisen. Einige alterthümliche Züge haben sich jedoch aus einer früheren Bearbeitung auch in die des Mahâbhârata gerettet, wozu ich vor allem das religiöse Element rechnen möchte, denn die in dieser Episode erscheinenden Götter schliessen sich noch dem Vedischen Götterkreise an, es sind nicht die Götter des späteren Epos und der Purân'as. Ein fernerer Zug, der auf ein früheres Dasein des Gedichtes hinweist, ist die Personification des Kali (d. h. des Würfels) als Dämon des Eisernen Zeitalters, der Sünde und des Verbrechens; dies beweist deutlich, dass der spätere Diaskeuast die Bedeutung jenes alt-vedischen Ausdrucks nicht mehr verstand. [1])

Die Bearbeitung der Nala-Sage, wie sie das Mahâbhârata giebt, ist bei uns hinlänglich bekannt, sowohl durch die gelehrte Arbeit des Herrn Professor Bopp, als durch Rückert's ausgezeichnete Uebersetzung; durch dieses Meisters reizende Nachdichtung sind die Schicksale des Nala und seiner treuen Gattin Damayantî auch in weiteren Kreisen bekannt geworden.

In Indien selbst hat man mit Vorliebe diesen Stoff in manchen Formen bearbeitet. Durch den Druck zugänglich gemacht sind davon der Nalodaya [2]) und das Naishadhîya [3]). Das erstere Werk ist ein durch seine Verskünstelei merkwürdiges Gedicht von mässigem Umfange; das zweite ist dagegen nach den weitesten Dimensionen angelegt, aber nur zum kleinsten Theile vollendet. Es umfasst in 22 Gesängen und etwa 3000 vierzeiligen Strophen nur den ersten Theil der Schicksale des Nala und der Damayantî, nämlich ihre entstehende Liebe, die Brautwahl bis zur Vermählung und die Zeit ihrer ungetrübt glücklichen Ehe. Alles das ist mit einer grossen Ausführlichkeit erzählt, und gerade in der Fülle des gebotenen Details liegt für uns der Werth dieses Gedichtes.

Auch in den verschiedenen Dialekten des heutigen Indiens ist unsere Sage öfters bearbeitet worden, nicht nur in den vollständigen Uebersetzungen des Mahâbhârata, sondern auch in selbständigen Dichtungen. Mir sind zwei derselben bekannt, eine in tamulischer Sprache, die Kindersley in seinen „Specimens of Hindoo Literature" in englischer Uebersetzung mittheilte, und eine in der Telugu-Sprache. [4]) Der persische Dichter Faizî hat den Stoff zu einer grösseren romantischen Epopöe verarbeitet. [5])

Eine bis jetzt unbekannt gebliebene Bearbeitung in Sanskrit theile ich hier zum erstenmale mit. Somadeva hat in seiner grossen Sammlung von Erzählungen, Legenden, Märchen und Fabeln, Kathâ-sarit-sâgara, auch die Sage von Nala und Damayantî mit aufgenommen;

sie findet sich im IX. Buche (Alankâravatî) am Schlusse des 56. Capitels.

Gewöhnlich hat Somadeva die aus den gangbaren Werken der indischen Literatur, wie dem Râmâyan'a, dem Mahâbhârata und den Purân'as, bekannten Stoffe nur sehr kurz bearbeitet. So ist es auch hier mit unserer Sage der Fall. Seine Bearbeitung schliesst sich genau der epischen Behandlung an, aber während diese gemessen fortschreitet, Alles in lebendiger und anschaulicher Weise schildert, in Monologen und Zwiegesprächen die auftretenden Charaktere dem tieferen Verständniss, der menschlichen Theilnahme näher bringt, begnügt sich Somadeva in kurzen Zügen die Begebenheiten an uns vorüber zu führen, ohne irgendwo mit detaillirter Erzählung sich aufzuhalten. Während in einzelnen seiner kleinen Novellen eine wahrhaft künstlerische Lebendigkeit und Anschaulichkeit der Darstellung, ein natürlicher und frischer Dialog herrscht, sind die Legenden und was diesen dem Stoffe nach sich anschliesst, ziemlich mager und dürftig behandelt; die Sprache aber ist immer elegant und gedrängt, sehr zu ihrem Vortheile sich von der oft zu wortreichen Darstellung im Epos und den Purân'as unterscheidend.

Bietet Somadeva's Darstellung auch dem Inhalte nach kein Moment, wodurch die Sage eine neue Gestalt gewonnen hätte, so ist sie doch ein nicht unwichtiger Beitrag, um uns ein richtiges Bild von der Art und Weise zu geben, wie Somadeva sein für die Literaturgeschichte so wichtiges Werk bearbeitet hat.

Es sind nur einige wenige Züge, in welchen Somadeva etwas in der Darstellung der Begebenheiten von dem Mahâbhârata abweicht. Im Mahâbhârata z. B. verfällt Nala der Gewalt des Dämons, als er vor dem Beginne einer Opferhandlung vergisst sich die Füsse zu waschen. Somadeva, dem dieses Vergehen zu gering erscheinen mochte, um damit das Unglück des Nala genügend zu

motiviren, fügt den grelleren Zug hinzu, dass Nala sich in Wein berauscht habe.

Auch die unmittelbaren Folgen von dem Besessensein des Nala durch den Dämon Kali werden bei Somadeva greller geschildert; Nala verfällt bei ihm wirklich allen bösen Lastern und Gelüsten, während das alte Epos nur die Leidenschaft zum Spiele als unmittelbares Ergebniss der dämonischen Gewalt, die Nala nun beherrscht, erwähnt.

In der Bearbeitung des Mahâbhârata (Kap. 7, V. 6, 7) werden einige Kunstausdrücke, deren man sich beim Würfelspiele zu bedienen pflegte, angeführt, indem Kali sich in den Stier unter den Kühen, d. h. in den Hauptwürfel unter den andern Würfeln, verwandelt; und Pushkara seinen Bruder Nala zum Spiele auffordert mit den Worten: wir wollen „mit dem Stiere“, d. h. mit dem Hauptwürfel, spielen. Leider fehlen uns bestimmtere Nachweisungen, wie die alten Indier das Würfelspiel spielten, und jene Ausdrücke behalten für uns etwas Dunkles; ich vermuthe, dass der „Stier“ ein sogenannter Paschwürfel war, der die meisten Augen hat. Aber schon Somadeva scheint diese Kunstausdrücke nicht mehr sicher verstanden zu haben; nach seiner Erzählung sieht Nala einen wirklichen Stier, dem er auch einen besondern Namen, Dâna, gibt, in der Heerde seines Bruders Pushkara. Dieser Stier ist so schön, dass Nala ihn sich von seinem Bruder erbittet, und dieser schlägt ihm nun vor, „um diesen Stier“ zu spielen. Ein wirklicher Stier ist also nach Somadeva der Einsatz beim Spiele von Seiten des Pushkara, und um diesen zu gewinnen, verliert Nala alle seine Habe und zuletzt das Reich.

Der Text, wie ich ihn hier biete, beruht auf der Autorität von zwei Handschriften, die ich in meiner Ausgabe der fünf ersten Bücher des Somadeva mit W. und D. bezeichnet habe. Leider genügten diese kritischen Hülfsmittel nicht, um alle Fehler des Textes hinwegzuräumen, besonders da oft nur eine Handschrift einen Halb-

vers, ja selbst mehrere Strophen, welche die symmetrische Construction des Çloka oder der Zusammenhang der Rede nothwendig erforderte, darbietet, die in der andern Handschrift fehlen, sodass die Controle der Vergleichung fehlt. Bis auf wenige Zeilen hoffe ich ist es mir aber dennoch gelungen, einen lesbaren Text herzustellen; nur die schliessenden in künstlicheren Rhythmen abgefassten Verse sind in beiden Handschriften in einem sehr verwahrlosten Zustande, in Beziehung sowohl auf Sprache als Versbau; es ist mir daher nicht möglich gewesen sie durchaus correct wiederzugeben.

NOTEN.

1) Vergl. hierüber die interessante Untersuchung des Prof. Roth „Ueber das Würfelspiel der Indier“ in der Zeitschrift der deutschen morgenl. Ges. Bd. II. S. 122 ff. und den Artikel kali in Böhtlingk-Roth's Sanskrit-Wörterbuch.

2) Siehe die Ausgaben in Gildemeister's Bibliotheca Sanscrita.

3) Die Ausgabe des ersten Theiles siehe ibid. Der zweite Theil, Gesang 12—22, ist seitdem in der Bibliotheca Indica, Bd. XI., erschienen unter dem Titel: The Uttara Naishadha Charita, by Srî Harsha, with the Commentary of Nârâyana. Edited by Dr. E. Röer. Calcutta, 1855. 1108 pp.

4) The Adventures of Nala. A popular Hindu poem, written in the Telugu language, by Raghava (about the year A. D. 1650). Madras 1841. 234 pp. 8. Das Gedicht zerfällt in fünf Gesänge, und hat etwa 6000 Verszeilen. Auf der Rückseite des Titels steht folgendes Advertisement: The Tale of Nala has been written in various modes by different Telugu poets, who have introduced such incidents and employed such a style as the public taste approved. As arranged by the poet Raghava it is remarkably popular, and has been selected for publication because so easy as to suit beginners in the language. A translation has also been prepared which may probably be hereafter published. C. P. B(rown). Ob die hier versprochene englische Uebersetzung erschienen ist, weiss ich nicht.

5) Siehe den Titel in Zenker's Bibliotheca Orientalis, Nr. 585. Ein grösseres Fragment dieses Gedichtes gab Herr Prof. Spiegel in seiner Chrestomathia Persica, Pag. 131—150.

॥ अथ ॥

॥ नलदमयन्तीकथा ॥

॥ अथ ॥

॥ नलदमयन्तीकथा ॥

निषधाधिपती राजा नलो नामाभवत् पुरा ॥ १ ॥
यस्य रूपेण विजितः कामो मन्येऽवमानतः ।
कोपितत्रिपुरारातिनेत्राग्नावजुहोत् तनुं ॥ २ ॥
तेनाभार्येण सदृशी भार्याप्यावि विचिन्वता ।
दमयन्तीति भीमस्य विदर्भाधिपतेः सुता ॥ ३ ॥
भीमेनापि विचित्य क्ष्मां ददृशे तेन राजसु ।
न नलादपरो राजा तुल्यः स्वदुहितुः पतिः ॥ ४ ॥
अत्रान्तरे स्वनगरे दमयन्ती सरोवरं ।
भीमात्मजा जलक्रीडाहेतोरवततार सा ॥ ५ ॥
तत्रैकं राजहंसं सा दृष्ट्वा दष्टोत्पलाम्बुजं ।
बबन्ध क्रीडया बाला युक्तिक्षिप्तोत्तरीयका ॥ ६ ॥
स बद्धो दिव्यहंसस्तामुवाच व्यक्तया गिरा ।
राजपुत्र्युपकारं ते करिष्यामि विमुञ्च मां ॥ ७ ॥

नैषधोऽस्ति नलो नाम राजा हृदि वहन्ति यं ।
सद्गुणैर्गुम्फितं हारमिव दिव्याङ्गना अपि ॥ ८ ॥
तस्य त्वं सदृशी भार्या भर्ता स सदृशस्तव ।
तदत्र तुल्यसंयोगे कामदूतो भवामि वां ॥ ९ ॥
तच्छ्रुत्वा दिव्यं हंसं सा मत्वा सभ्याभिभाषिणं ।
मुमोच दमयन्ती तमेवमस्त्विति वादिनी ॥ १० ॥
न मया वरणीयोऽन्यो नलादिति जगाद च ।
श्रुतिमार्गप्रविष्टेन तेनापहृतमानसा ॥ ११ ॥
स च हंसस्ततो गत्वा निषधेष्वाशु शिश्रिये ।
जलक्रीडाप्रवृत्तेन नलेनाध्यासितं सरः ॥ १२ ॥
नलः स राजा दृष्ट्वा तं राजहंसं मनोरमं ।
बबन्ध स्वोत्तरीयेण लीलाक्षिप्तेन कौतुकात् ॥ १३ ॥
सोऽथ हंसोऽब्रवीन्मुञ्च मामहं यतः ।
इह त्वदुपकारार्थमागतः शृणु वच्मि ते ॥ १४ ॥
विदर्भेष्वस्ति भीमस्य राज्ञः क्षितितिलोत्तमा ।
दमयन्तीति दुहिता स्पृहणीया सुरैरपि ॥ १५ ॥
त्वमेव च मदाख्यातगुणो बद्धानुरागया ।
तया भर्ता वृतस्तच्च तवाहं वक्तुमागतः ॥ १६ ॥
इति हंसोत्तमस्यास्य वचोभिः सत्फलोज्ज्वलैः ।
विशिखैश्च स पुष्पेषोर्नलः सममविध्यत ॥ १७ ॥

अब्रवीत् स च हंसं तं धन्योऽहं विहगोत्तम ।
यो मनोरथसंपत्त्या मूर्तयेव वृतस्त्वया ॥ १८ ॥
इत्युक्त्वा तेन मुक्तः स हंसो गत्वा शशंस तत् ।
दमयन्त्यै यथावस्तु यथाकामं जगाम च ॥ १९ ॥
दमयन्ती च सोत्कण्ठा युक्त्या मातृमुखेन सा ।
पितुः स्वात् प्रार्थयामास नलप्राप्त्यै स्वयंवरं ॥ २० ॥
अनुमन्य स तस्याश्च स्वयंवरकृते पिता ।
भीमः पृथिव्यां सर्वेषां राज्ञां दूतान् विसृष्टवान् ॥ २१ ॥
प्राप्तदूताश्च निखिला विदर्भान् प्रति भूमिपाः ।
व्रजन्ति स्म नलोऽप्युत्को रथारूढश्चचाल सः ॥ २२ ॥
तावच्च दमयन्त्यास्तौ नलप्रेमस्वयंवरौ ।
इन्द्रादयो लोकपालाः शुश्रुवुर्नारदान्मुनेः ॥ २३ ॥
तेषां च बलभिद्वायुयमाग्निवरुणास्ततः ।
संमंत्र्य दमयन्त्युत्का नलस्यैवान्तिकं ययुः ॥ २४ ॥
ऊचुश्च प्राप्य तं प्रह्वं विदर्भान् प्रस्थितं पथि ।
गत्वास्मद्वचनाद्ब्रूहि दमयन्तीमिदं नृप ॥ २५ ॥
पञ्चानां वरयैकं नः किं मर्त्येन नलेन ते ।
मर्त्या मरणधर्माणस्त्रिदशास्त्वमरा इति ॥ २६ ॥
अस्मद्वराच्च तत्पार्श्वमदृष्टोऽन्यैः प्रवेक्ष्यसि ।
तथेत्येतां च देवाज्ञां प्रतिपेदे नलोऽथ सः ॥ २७ ॥

गत्वा चान्तःपुरं तस्याः प्रविश्यादृष्ट एव च ।
दमयन्त्याः शशंसैव देवादेशं तथैव तं ॥ २८ ॥
सा तं श्रुत्वाब्रवीत् साध्वी देवास्ते सन्तु तादृशाः ।
तथापि मे नलो भर्ता न कार्यं चिदशैर्मम ॥ २९ ॥
इति सम्यग्वचस्तस्याः श्रुत्वात्मानं प्रकाश्य च ।
नलो गत्वा तथैवैतदिन्द्रादिभ्यः शशंस सः ॥ ३० ॥
वश्या वयमिदानीं ते स्मृतमात्रोपगामिनः ।
तथ्यवादिन्निति च ते तुष्टास्तस्मै वरं ददुः ॥ ३१ ॥
ततो हृष्टे नले याते विदर्भान् वञ्चनेच्छुभिः ।
दमयन्त्याः सुरेशाद्यैर्नलरूपमकारि तैः ॥ ३२ ॥
गत्वा च भीमस्य सभां मर्त्यधर्मानुपाश्रिताः ।
स्वयंवरे प्रस्तुते ते नलान्तिक उपाविशन् ॥ ३३ ॥
अथैत्य दमयन्ती सा भ्रात्रा स्वेनैकशो नृपान् ।
आवेश्यमानानुज्झन्ती क्रमात् प्राप नलान्तिकं ॥ ३४ ॥
दृष्ट्वा छायानिमेषादिगुणांस्तत्र च षण्नलान् ।
सा भ्रातरि समुद्भ्रान्ते व्याकुला समचिन्तयत् ॥ ३५ ॥
नूनं मे लोकपालैस्तैर्मायेयं पञ्चभिः कृता ।
षष्ठं मन्ये नलं तत्र न चान्यत्रास्ति मे गतिः ॥ ३६ ॥
इत्यालोच्यैव साध्वी सा नलैकासक्तमानसा ।
आदित्याभिमुखी भूत्वा दमयन्त्येवमब्रवीत् ॥ ३७ ॥

भो लोकपालाः स्वप्नेऽपि नलादन्यत्र चेन्न मे ।
मनस्तत् तेन सत्येन स्वं दर्शयत मे वपुः ॥ ३८ ॥
वरात् पूर्ववृताच्चान्ये कन्यायाः परपूरुषाः ।
परदाराश्च सा तेषां तत् कथं मोह एष वः ॥ ३९ ॥
श्रुत्वैतत् पञ्च शक्राद्याः स्वेन रूपेण तेऽभवन् ।
षष्ठः सत्यनलश्चाभूत् स्वरूपस्थः स भूपतिः ॥ ४० ॥
तस्मिन् सा दमयन्ती तां फुल्लेन्दीवरसुन्दरीं ।
दृशं वरणमालां च हृष्टा राज्ञी नले व्यधात् ॥ ४१ ॥
पपात पुष्पवृष्टिश्च नभोमध्यात् ततो नृपः ।
विवाहमङ्गलं भीमश्चक्रे तस्या नलस्य च ॥ ४२ ॥
विहितोचितपूजाश्च तेन वैदर्भभूभुजा ।
नृपा यथागतं जग्मुर्देवाः शक्रादयश्च ते ॥ ४३ ॥
शक्रादयस्तु ददृशुर्द्वौ कलिद्वापरौ पथि ।
बुद्ध्वा च दमयन्त्यर्थमागतौ तौ च तेऽब्रुवन् ॥ ४४ ॥
न गन्तव्यं विदर्भेषु तत एवागता वयं ।
वृत्तः स्वयंवरो राजा दमयन्त्या नलो वृतः ॥ ४५ ॥
तच्छ्रुत्वैवोचतुः पापौ तौ कलिद्वापरौ रुषा ।
देवान् भवादृशान् हित्वा यत् स मर्त्यो वृतस्तया ॥ ४६ ॥
तदवश्यं करिष्यावो वियोगमुभयोस्तयोः ।
एवंकृतप्रतिज्ञौ तौ निवृत्य ययतुस्ततः ॥ ४७ ॥

नलश्च सप्त दिवसान् स्थित्वा श्वशुरसद्मनि ।
दमयन्त्या समं वध्वा कृतार्थो निषधानगात् ॥ ४८ ॥
तत्रासीत् प्रेम दम्पत्योर्गौरीशर्वाधिकं तयोः ।
शर्वस्य गौरी देहार्धं तस्य त्वात्मैव सा ह्यभूत् ॥ ४९ ॥
कालेन चेन्द्रसेनाख्यं दमयन्ती नलात् सुतं ।
प्रसूते स्म तदन्वेकामिन्द्रसेनां च कन्यकां ॥ ५० ॥
तावच्च स कलिश्छिद्रं तस्यानुच्छास्त्रवर्तिनः ।
नलस्यासीच्चिरं चिन्वन् प्रतिज्ञातार्थनिश्चितः ॥ ५१ ॥
अथैकदानुपास्यैव सन्ध्यामक्षालिताङ्घ्रिकः ।
स सुष्वाप नलः पानमदेन मुषितस्मृतिः ॥ ५२ ॥
छिद्रमेतदवाप्यैव दत्तदृष्टिर्दिवानिशं ।
कलिस्तस्य शरीरान्तर्नलस्य प्रविवेश सः ॥ ५३ ॥
तेन देहप्रविष्टेन कलिना स नलो नृपः ।
विहाय धर्म्यमाचारमाचचार यथारुचि ॥ ५४ ॥
अक्षैरदीव्यद्दासीभिररंस्तासत्यमब्रवीत् ।
असेवत दिवा स्वप्नं राजा जागर्ति रात्रिषु ॥ ५५ ॥
चकाराकारणं कोपमन्यायेनार्थमाददे ।
अवमानं सतां चक्रे संमानमसतां च सः ॥ ५६ ॥
तद्भ्रातरं पुष्कराख्यं तथैवोत्क्रान्तसत्पथं ।
छिद्रं प्राप्य शरीरान्तःप्रविष्टो द्वापरो व्यधात् ॥ ५७ ॥

कदाचित् पुष्कराख्यस्य गृहे तस्यानुजस्य सः ।
नलो ददर्श दानाख्यं सुन्दरं धवलं वृषं ॥ ५८ ॥
लोभान्मृगयमानाय तं चास्मै ज्यायसे न सः ।
द्वापरग्रस्ततद्भक्तिः पुष्कराख्यो वृषं ददौ ॥ ५९ ॥
जगाद तं च यद्यस्ति वाञ्छास्मिन् वृषभे तव ।
तद्द्यूतेन विजित्यैनं मत्तः स्वीकुरु माचिरं ॥ ६० ॥
तच्छ्रुत्वा स नलो मोहात् प्रतिपेदे तथेति तत् ।
ततः प्रववृते द्यूतं तयोर्भ्रात्रोः परस्परं ॥ ६१ ॥
पुष्कराख्यस्य स वृषो नलस्येभादयः पणं ।
जिगाय पुष्कराख्यश्च नलो मुहुरजीयत ॥ ६२ ॥
दिनैर्द्वित्रैर्बले कोशे हारितेऽपि दुरोदरात् ।
न नलो वार्यमाणोऽपि चचाल कलिविप्लुतः ॥ ६३ ॥
तेन मत्वा गतं राज्यं दमयन्ती निजौ शिशू ।
रथोत्तमे समारोप्य प्राहिणोत् स्वपितुर्गृहं ॥ ६४ ॥
तावन्नलेन राज्यं स्वं समग्रमपहारितं ।
ततः स पुष्कराख्येन जगदेऽहितकामिना ॥ ६५ ॥
यथान्यद्धारितं कृत्स्नं तत् तस्योक्ष्णः पणस्य मे ।
दमयन्तीमिदानीं त्वं द्यूते प्रतिपणं कुरु ॥ ६६ ॥
इत्युक्तिवात्यया तस्य नलोऽनल इव ज्वलन् ।
न चाकालेऽब्रवीत् किंचिन्न च चक्रे पणक्रियां ॥ ६७ ॥

ततः स पुष्कराख्यस्तमवादीन्न करोषि चेत् ।
भार्यां पणं तदस्माद्देशान्निर्याहि तत्क्षणः ॥ ६८ ॥
तच्छ्रुत्वैव नलो देशाद्दमयन्त्या समं ततः ।
निरगाद्राजपुरुषैरासीमान्तं प्रवासितः ॥ ६९ ॥
हा नलस्यापि यत्रेदृगवस्था कलिना कृता ।
तत्रोच्यतां किमन्येषां क्रिमीणामिव देहिनां ॥ ७० ॥
धिग्धिङ्ग्धर्मं निःस्नेहं राजर्षीणामपीदृशं ।
विपदामास्पदं द्यूतं कलिद्वापरजीवितं ॥ ७१ ॥
अथ भ्रातृहृतैश्वर्यो विदेशं स नलो व्रजन् ।
दमयन्त्या सह प्राप क्षुधाक्रान्तो वनान्तरं ॥ ७२ ॥
तत्र साकं तया दर्भभिन्नपेशलपादया ।
स विश्रान्तः सरस्तीरे हंसौ द्वावैक्षतागतौ ॥ ७३ ॥
आहारार्थं च स तयोर्ग्रहणायोत्तरीयकं ।
चिक्षेप तच्च हृत्वैव हंसौ तौ तस्य जग्मतुः ॥ ७४ ॥
हंसरूपेण तावेतावक्षौ वासोऽप्युपेत्य ते ।
हृत्वा गताविति नलः स वाचं चाशृणोद्दिवः ॥ ७५ ॥
उपविश्यैकवस्त्रोऽथ स युक्त्या विमना नृपः ।
पन्थानं दर्शयामास दमयन्त्याः पितुर्गृहे ॥ ७६ ॥
अयं मार्गो विदर्भेषु प्रिये पितृगृहे तव ।
अयमङ्गेषु मार्गोऽयमपरः कोशलेषु च ॥ ७७ ॥

तच्छ्रुत्वा दमयन्ती सा शङ्कितेवाभवत् तदा ।
त्यक्षन्निवार्यपुत्रो मे मार्गं किं वक्ष्यसाविति ॥ ७८ ॥
ततस्तौ फलमूलाशौ वने तत्र निशागमे ।
श्रान्तौ संविशतः स्मोभौ दम्पती कुशसंस्तरे ॥ ७९ ॥
दमयन्ती शनैर्निद्रामध्वखिन्ना जगाम सा ।
नलो गन्तुमनास्त्वासीद्दरिद्रः कलिमोहितः ॥ ८० ॥
उत्थाय चैकवस्त्रस्तां दमयन्तीं विमुच्य सः ।
छिन्नं तदुत्तरीयार्धं प्रावृत्य च ययौ ततः ॥ ८१ ॥
दमयन्ती च रात्र्यर्धे प्रबुध्य तं पतिं वने ।
अपश्यन्ती गतं मत्वा विललाप विचिन्त्य सा ॥ ८२ ॥
हार्यपुत्र महासत्त्व रिपावपि कृपापर ।
हा मद्वत्सल केनासि मयि निष्करुणीकृतः ॥ ८३ ॥
एकाकी च कथं पद्भ्यामटवीषु प्रयास्यसि ।
कस्ते श्रमापनोदादिसेवां तत्र करिष्यति ॥ ८४ ॥
मौलिमालापरागेण रञ्जितौ यौ महीभुजां ।
तौ ते पथि कथं पादौ धूलिः कलुषयिष्यति ॥ ८५ ॥
हरिचन्दनचूर्णेनाप्यालिप्तं न घनेन यत् ।
अङ्गं सहिष्यते तत् ते मध्याह्नार्कातपं कथं ॥ ८६ ॥
किं मे बालेन पुत्रेण किं दुहित्रा किमात्मना ।
तवैकस्य शिवं देवाः कुर्वन्तां यद्यहं सती ॥ ८७ ॥

इत्येकाकानुशोचन्ती दमयन्ती नलं तदा ।
तत्पूर्वदर्शितेनैव प्रतस्थे सा ततः पथा ॥ ८८ ॥
कथंचिच्चातिचक्राम नदीशैलवनाटवीः ।
नातिचक्राम भक्तिं तु सा भर्तरि कथंचन ॥ ८९ ॥
सतीतेजश्च मार्गे तामरक्षद्येन लुब्धकः ।
भस्मीकृतोऽहेस्त्रातायां तस्यां गतमनाः क्षणं ॥ ९० ॥
ततो दैवाद्वणिक्सार्थेनान्तरामिलितेन सा ।
सह गत्वा पुरं प्राप सुबाह्वाख्यस्य भूपतेः ॥ ९१ ॥
तत्र सा राजसुतया दूराद्दृष्ट्वैव हर्म्यतः ।
सौन्दर्यप्रीतयानाय्य स्वमात्रे प्राभृतीकृता ॥ ९२ ॥
तस्याः पार्श्वे महादेव्याः सा तस्थौ च तदादृता ।
त्यक्त्वा गतो मां भर्तेति पृष्टा चैतावदब्रवीत् ॥ ९३ ॥
तावच्च तत्पिता भीमो नलोदन्तमवेत्य तं ।
तयोरन्वेषणायाप्तान् जनान् दिक्षु विसृष्टवान् ॥ ९४ ॥
तन्मध्याच्च सुवेणाख्य एकस्तत्सचिवो भ्रमन् ।
सुबाहुराजधानीं तां प्राप ब्राह्मणरूपभृत् ॥ ९५ ॥
स तत्र दमयन्तीं तामागन्तुं चिन्वतीं सदा ।
अद्राक्षीत् साप्यपश्यत् तं दुःखिता पितृमन्त्रिणं ॥ ९६ ॥
अन्योन्यं प्रत्यभिज्ञाय समेत्य रुदतः स्म तौ ।
तथा यथाच्च राज्ञी सा सुबाहोस्तदबुध्यत ॥ ९७ ॥

यावच्चानाय्य सा देवी तौ यथावस्तु पृच्छति ।
बुबुधे दमयन्तीं तां तावत् स्वभगिनीसुतां ॥ ९८ ॥
ततः सा भर्तुरावेद्य तां संमान्य पितुर्गृहं ।
रथेऽधिरोप्य व्यसृजत् ससुवेणां ससैनिकां ॥ ९९ ॥
तत्र च दमयन्त्यासीत् प्राप्तापत्यद्वया ततः ।
पित्राप्यदर्श्यमाना सा पत्युर्वार्तां विचिन्वती ॥ १०० ॥
तत्पिता व्यसृजच्चारानन्वेष्टुं तं च तत्पतिं ।
सूदस्यन्दनविद्याभ्यां दिव्याभ्यामुपलक्षितं ॥ १०१ ॥

बालां वने प्रसुप्तां
नृशंस संत्यज्य कुमुदिनीकान्तां ।
प्राप्यैवाम्बरखण्डं
चन्द्राहश्य क्व यातोऽसि ॥ १०२ ॥

एवं भवद्भिर्वक्तव्यं स्थितः शङ्क्येत यत्र सः ।
इत्यादिदेश चारांस्तान् स च भीमो महीपतिः ॥ १०३ ॥
अत्रान्तरे स राजा च नलस्तस्मिन् वने निशि ।
प्रावृतार्धपटो दूरं गत्वा दावाग्निमैक्षत ॥ १०४ ॥
भो महासत्त्व यावन्न दह्येऽहमबलोऽधुना ।
अपसारय मामस्माद्दवाग्नेर्निकटादितः ॥ १०५ ॥
इत्यत्र च वचः श्रुत्वा दत्तदृष्टिर्ददर्श सः ।
आबद्धमण्डलं नागं नलो दावानलान्तिके ॥ १०६ ॥

फणरत्नप्रभाजालजटिलं वनवह्निना ।
गृहीतमिव तेनोग्रहेतिहस्तेन मूर्धनि ॥ १०७ ॥
उपेत्य कृपयांसे तं कृत्वा नीत्वा च दूरतः ।
त्यक्तुमिच्छति यावत् स तावन्नागोऽब्रवीत् स तं ॥ १०८ ॥
गणयित्वा दशान्यानि पदानि नय मामितः ।
ततः स प्रययावेवं पदानि गणयन् नलः ॥ १०९ ॥
एकं द्वे त्रीणि चत्वारि पञ्च षट् सप्त शृणुहे ।
अष्टौ नव दशेत्युक्तवन्तमुक्तिछलेन तं ॥ ११० ॥
नलं स्कन्धस्थितो नागो ललाटान्ते ददंश सः ।
तेन ह्रस्वभुजः कृष्णो विरूपः सोऽभवन्नृपः ॥ १११ ॥
ततोऽवतार्य स्कन्धात् तं स राजा पृष्टवानहिं ।
को भवान् का कृता चेयं त्वया मे प्रत्युपक्रिया ॥ ११२ ॥
एतन्नलवचः श्रुत्वा स नागः प्रत्युवाच तं ।
राजन् कार्कोटनामानं नागराजमवेहि मां ॥ ११३ ॥
दंशो गुणाय च मया दत्तस्ते तच्च वेत्स्यसि ।
गूढावासे च वैरूप्यं महतां कार्यसिद्धये ॥ ११४ ॥
गृहाण चाग्निशौचाख्यमिदं वस्त्रयुगं मम ।
अनेन प्रावृतेनैव स्वरूपं प्रतिपत्स्यसे ॥ ११५ ॥
इत्युक्त्वा दत्ततद्वस्त्रयुगे कार्कोटके गते ।
नलस्तस्माद्वनाद्गत्वा क्रमेण प्राप कोशलां ॥ ११६ ॥

कोशलाधिपतेस्तत्र ऋतुपर्णस्य भूपतेः ।
स ह्रस्वबाहुनामा सन् सूदत्वं शिश्रिये गृहे ॥ ११७ ॥
भोजनानि च यत् तस्य चक्रे दिव्यरसानि सः ।
तेन प्रसिद्धिं प्रापात्र रथविज्ञानतस्तथा ॥ ११८ ॥
तत्रस्थे ह्रस्वबाह्वाख्ये नले तस्मिन् कदाचन ।
विदर्भराजचारेषु तेष्वेकोऽत्र किलाययौ ॥ ११९ ॥
ह्रस्वबाहुरितीहास्ति स्वविद्यारथविद्ययोः ।
नलतुल्यो नवः सूद इति चारोऽत्र सोऽशृणोत् ॥ १२० ॥
नलं संभाव्य तं बुद्ध्वा चास्थाने नृपतेः स्थितं ।
युक्त्या स तत्र गत्वेतां पपाठार्यां प्रभूदितां ॥ १२१ ॥

बालां वने प्रसुप्तां
नृशंस संत्यज्य कुमुदिनीकान्तां ।
प्रायेवाम्बरखण्डं
चन्द्रादृश्य क्व यातोऽसि ॥ १२२ ॥

तच्छ्रुत्वोन्मत्तवाक्याभं तत्रस्था अवमेनिरे ।
सूदछद्मस्थितस्त्वत्र स नलः प्रत्युवाच तं ॥ १२३ ॥

क्षीणेऽम्बरैकदेशे
चन्द्रः प्रायान्यमण्डलं प्रविशन् ।
कुमुदिन्या यददृश्यो
जातस्तत् का नृशंसता तस्य ॥ १२४ ॥

एतत् तदुत्तरं श्रुत्वा सत्यं संभाव्य तं नलं ।
विपदुद्भूतवैरूप्यं चारः सोऽथ ययौ ततः ॥ १२५ ॥
विदर्भान् प्राप्य भीमाय राज्ञे भार्यायुताय सः ।
दमयन्त्यै च तत् सर्वं दृष्टं श्रुतमवर्णयत् ॥ १२६ ॥
ततोऽत्र दमयन्ती सा पितरं स्वैरमब्रवीत् ।
निःसंदेहं स एवार्यपुत्रः सूदमिषं श्रितः ॥ १२७ ॥
तत् तदानयने युक्तिर्नर्मदा क्रियतामियं ।
ऋतुपर्णस्य नृपतेस्तस्य दूतो विसृज्यतां ॥ १२८ ॥
प्राप्तमात्रश्च तं भूपमेवं तत्र ब्रवीतु सः ।
गतः क्वापि नलो राजा प्रवृत्तिर्नास्य बुध्यते ॥ १२९ ॥
तत् प्रातः कुरुते भूयो दमयन्ती स्वयंवरं ।
अतोऽद्यैव विदर्भेषु शीघ्रमागम्यतामिति ॥ १३० ॥
ततः श्रुत्वैव तद्वाक्यं स रथज्ञानिना नृपः ।
एकाहेनार्यपुत्रेण साकं ध्रुवमिहैष्यति ॥ १३१ ॥
एवं सपितृकालोच्य संदिश्य च तदैव सा ।
कोशलान् व्यसृजद्दूतं दमयन्ती यथोदितं ॥ १३२ ॥
तेनर्तुपर्णो गत्वा च तथैवोक्तः समुत्सुकः ।
जगाद सूदरूपं तं प्रणयात् पार्श्वगं नलं ॥ १३३ ॥
ह्रस्वबाहो रथज्ञानं ममास्तीत्यवदद्भवान् ।
तत् प्रापय विदर्भान् मामद्यैवोत्सहसे यदि ॥ १३४ ॥

तच्छ्रुत्वैव नलो वाढं प्रापयामीत्युदीर्य सः ।
गत्वा वराश्वान् संयोज्य सज्जं चक्रे रथोत्तमं ॥ १३५ ॥
स्वयंवरप्रवादोऽयं जाने मत्प्राप्तये तया ।
कृतो न दमयन्ती तु सा स्वप्नेऽपीदृशी भवेत् ॥ १३६ ॥
तत् तत्र तावद्गच्छामि पश्यामीत्थं विचिन्त्य च ।
राज्ञस्तस्यर्तुपर्णस्य स तं रथमुपानयत् ॥ १३७ ॥
आरूढे च नृपे तस्मिंस्तं संवाहयितुं रथं ।
नलः प्रववृते तार्क्ष्यजवजैत्रेण रंहसा ॥ १३८ ॥
रथवेगच्युतं वस्त्रं प्राप्तुं रथविधारणं ।
ब्रुवाणमथ मार्गे तमृतुपर्णं नलोऽब्रवीत् ॥ १३९ ॥
राजन् क्व तव तद्वस्त्रमनेनैव क्षणेन हि ।
बहूनि योजनान्येष व्यतिक्रान्तो रथस्ततः ॥ १४० ॥
श्रुत्वैतदृतुपर्णस्तमवादीदङ्ग देहि मे ।
रथज्ञानमिदं तुभ्यमक्षज्ञानं ददाम्यहं ॥ १४१ ॥
येन वश्या भवन्त्यक्षाः संख्याज्ञानं च जायते ।
संप्रत्येव च पश्याच्च वदामि प्रत्ययं तव ॥ १४२ ॥
दृश्यतेऽग्रे तरुर्योऽयं संख्यामेतस्य तेऽधुना ।
वच्म्यहं फलपर्णानां गणयित्वा च पश्य तं ॥ १४३ ॥
इत्युक्त्वा फलपर्णानि यावन्त्येव जगाद सः ।
नलेन गणितान्यासंस्तावन्त्येवाच शाखिनः ॥ १४४ ॥

ततो नलो रथज्ञानमृतुपर्णाय तद्ददौ ।
ऋतुपर्णोऽप्यदादक्षज्ञानं तस्मै नलाय तत् ॥ १४५ ॥
परीक्षते स्म तज्ज्ञानं नलो गत्वापरे तरौ ।
सम्यक् च बुबुधे संख्या पत्त्रादिष्वत्र तेन सा ॥ १४६ ॥
ततो हृष्यति यावत् स तावत् तस्य शरीरतः ।
निरगात् पुरुषः कृष्णस्तं स कोऽसीति पृष्टवान् ॥ १४७ ॥
अहं कलिः शरीरान्तर्दमयन्तीवृतस्य ते ।
ईर्ष्यया प्राविशं तेन भ्रष्टा द्यूतेन ते श्रियः ॥ १४८ ॥
ततस्त्वां दशता तेन कार्कोटेन तदा वने ।
न दग्धस्त्वमहं त्वेष पश्य दग्धस्त्वयि स्थितः ॥ १४९ ॥
मिथ्यापरोपकारो हि कृतः स्यात् कस्य शर्मणे ।
तन्नच्छाम्यवकाशो हि नास्त्यन्येषु न वत्स मे ॥ १५० ॥
इत्युक्त्वा स कलिस्तस्य तिरोऽभूत् सोऽपि तत्क्षणं ।
जातधर्ममतिः प्राप्ततेजाः प्राग्वदभून्नलः ॥ १५१ ॥
आगत्य चारुह्य रथं तस्मिन्नेवाह्नि तं जवात् ।
विदर्भानृतुपर्णं तं प्रापयामास भूपतिं ॥ १५२ ॥
स चोपहस्यमानोऽत्र पृष्टागमनकारणैः ।
ऋतुपर्णो जनै राजगृहासन्ने समावसत् ॥ १५३ ॥
प्राप्तं तं तत्र बुद्ध्वा सा श्रुताश्चर्यरथस्वना ।
दमयन्ती जहर्षान्तः संभावितनलागमा ॥ १५४ ॥

विससर्जाथ सा तत्त्वमन्वेष्टुं चेटिकां निजां ।
सा चान्विष्यागता चेटी तामुवाच प्रियोत्सुकां ॥ १५५ ॥
देवि गत्वा मयान्विष्टमेष यः कोशलेश्वरः ।
स्वयंवरप्रवादं ते मिथ्या श्रुत्वा किलागतः ॥ १५६ ॥
आनीतो रथवाहेन सूदेन ह्रस्वबाहुना ।
एकेनैव दिनेनाद्य रथविज्ञानशालिना ॥ १५७ ॥
स च तत्सूदशालायां गत्वा सूदो मयेक्षितः ।
कृष्णवर्णो विरूपश्च प्रभावः कोऽपि तस्य तु ॥ १५८ ॥
अक्षिप्तमेव यत् तस्य पानीयं च रुषोन्नतं ।
काष्ठान्यनर्पिताग्नीनि स्वयं प्रज्वलितानि च ॥ १५९ ॥
क्षणाच्च भोजनैस्तैस्तैर्निष्पन्नैर्दिव्यमेव च ।
एतद्दृष्ट्वा महाश्चर्यं ततश्चाहमिहागता ॥ १६० ॥
एतच्चेटीमुखाच्छ्रुत्वा दमयन्ती व्यचिन्तयत् ।
वश्याग्निवरुणसूर्यो रथविद्यारहस्यवित् ॥ १६१ ॥
आर्यपुत्रो भवत्येष गतो वैरूप्यमन्यथा ।
जाने मद्विप्रयोगार्थं जिज्ञासेऽहं तदप्यमुं ॥ १६२ ॥
इति संकल्प्य युक्त्या स्वौ सह चेट्या तयैव सा ।
तस्यान्तिकं दर्शयितुं प्राहिणोद्दारकावुभौ ॥ १६३ ॥
स तौ निजशिशू दृष्ट्वा कृत्वा चाङ्के नलश्चिरात् ।
बद्धधाराप्रवाहेन तूष्णीमरुददश्रुणा ॥ १६४ ॥

ईदृशावेव मे बालौ मातामहगृहे स्थितौ ।
जातं मे तत्स्मृतेर्दुःखमित्युवाच च चेटिकां ॥ १६५ ॥
सा शिशुभ्यां सहागत्य चेटी सर्वं शशंस तत् ।
दमयन्त्यै ततः सापि जातास्था सुतरामभूत् ॥ १६६ ॥
अपरेद्युश्च तां प्रातः स्वचेटीमादिदेश सा ।
गत्वा तमृतुपर्णस्य सूदं मद्वचनाद्वद ॥ १६७ ॥
श्रुतं मया यद्भवता तुल्यो नान्योऽस्ति सूपकृत् ।
तन्ममाद्य त्वयागत्य व्यञ्जनं साध्यतामिति ॥ १६८ ॥
तथेति स ततो गत्वा नलश्चेट्या तयार्थितः ।
ऋतुपर्णमनुज्ञाप्य दमयन्तीमुपाययौ ॥ १६९ ॥
सत्यं ब्रूहि नलो राजा यदि त्वं सूदरूपभृत् ।
चिन्ताब्धिमग्नां पारं मां प्रापयाद्येत्युवाच सा ॥ १७० ॥
तच्छ्रुत्वा स नलः स्नेहहर्षदुःखत्रपाकुलः ।
अवाङ्मुखः प्राप्तकालं तामुवाचाश्रुगद्गदं ॥ १७१ ॥
स एवास्मि नलः सत्यं पापः कुलिशकर्कशः ।
त्वां संतापयता येन व्यामोहादनलायितं ॥ १७२ ॥
इत्युक्तवान् स पृष्टोऽभूद्दमयन्त्या तया नलः ।
यद्येवं तद्विरूपत्वं कथं प्राप्तो भवानिति ॥ १७३ ॥
ततः स तस्यै स्वोदन्तं नलः कृत्स्नमवर्णयत् ।
कार्कोटसख्यादारभ्य कलिनिर्गमनावधिं ॥ १७४ ॥

तदेव चाग्निशौचं तद्दत्तं कार्कोटकेन सः ।
प्रवृत्य वस्त्रयुगलं रूपं स्वं प्रत्यपद्यत ॥ १७५ ॥

दृष्ट्वा नलं पुनरवाप्तनिजाभिराम-
रूपं तदाशु विकसद्वदनारविन्दा ।
नेत्राम्बुभिः शमितदुःखदशानलेव
हर्षं कमप्यनुपमं दमयन्त्यवाप ॥ १७६ ॥

बुद्ध्वा च तत् परिजनात् सुखदं प्रवृत्ताद्
आगत्य तत्र सहसा स विदर्भनाथः ।
भीमो नलं समभिनन्द्य कृतानुरूप-
पूजं महोत्सवमयं स्वपुरं चकार ॥ १७७ ॥

हसता हृदि भीमभूभुजा
कृतसंवृत्त्युपचारसत्क्रियः ।
ऋतुपर्णनृपोऽपि तं नलं
प्रतिपूज्याथ जगाम कोशलां ॥ १७८ ॥

अथ निषधनरेश्वरो निजं
कलिदौरात्म्यविजृम्भितं नलः ।
श्वशुराय स तत्र वर्णयन्
अवसत् प्रमदासखः सुखं ॥ १७९ ॥

गत्वाल्पैश्च दिनैस्ततः स निषधान् सैन्यैः सह श्वाशुरैर्
अक्षज्ञानजितं विधाय विनतं तं पुष्कराख्यं पुनः ।

धर्मात्मा कृतसंविभागमनुजं देहात्ततद्वापरं
राज्यं स्वं दमयन्त्यवाप्तिसुखितो भेजे यथैवं नलः ॥ १८० ॥

॥ इति ॥

॥ सोमदेवविरचिता ॥

॥ नलदमयन्तीकथा ॥

॥ समाप्ता ॥

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.